

Geschichte 378 – Didier - Ukraine

Professionelles „Bezness“ aus Osteuropa.

Wie fing alles an?

Eigentlich ganz einfach, kurz und knapp dargestellt. Beruflich auf der Welt allein unterwegs, die Ehe seit vielen Jahren bereits zerrüttet und folglich geschieden. Nach dem ersten Schiffbruch denkt man, das passiert einem nicht noch einmal. Aber weit gefehlt, das richtige Theater sollte erst noch beginnen.

Es war in meiner Pariser Zeit im Jahr 2010. Mancher wird jetzt denken, was, in Paris, in diesem Leben und der Stadt der Liebe, bei diesem Angebot an osteuropäische Frauen denken? Ja ja, so etwas passiert. Den Hintergrund bildet meine Zeit in Finnland, mit Arbeitskollegen jenseits der östlichen Grenze. Dort ist es normal, pendelnde oder sesshaft gewordene Menschen aus Russland, den baltischen Staaten und der Ukraine kennenzulernen. Ob am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Sie sind allgegenwärtig und die finnische Bevölkerung lebt damit, so, als wäre es schon immer so und das Normalste von der Welt.

Natürlich stechen die slawischen Frauen hervor, für die, die ein Auge dafür haben. Scheinbar gehöre ich auch zu dieser Kategorie. Die Art dieser Menschen und das Zusammenleben in den Jahren ließen mich nicht an irgendwelche „Schlechtigkeiten“ denken. Mit dem deutschen Urvertrauen war es aber bald nicht mehr weit her.

Das Internet ist voll von attraktiven jungen Frauen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken. Dem zu widerstehen ist nicht immer einfach. Sie haben außergewöhnliche Merkmale wie Attraktivität und Erscheinungsbild, legen hohen Wert auf ihr Äußeres, sind herzlich, familiär, intelligent, gebildet, gut ausgebildet, aber auch mit vielen Wassern gewaschen und psychologisch gewandt, um nur einige Eigenschaften zu nennen. Mit den positiven Erfahrungen aus meiner Zeit in Nordeuropa, etwas Naivität und Gottvertrauen natürlich auch, ging dann auch das erste Desaster los.

Erste Kontakte mit Briefen (in Englisch/Französisch) schreiben, angehängten Fotos, mit der Zeit außergewöhnlicheren Fotos bis hin zu Telefonaten um die Begierden zu erhöhen. An Betrügereien war noch nicht zu denken. Gut, natürlich auch von den Fotos und all den Schmeicheleien „weichgekocht“ wurde an betrügerischen Vorsatz bis dahin nicht gedacht. Als es dann um finanzielle Forderungen ging, wurde es interessant. Ein Besuch aus Moskau wurde angekündigt, der natürlich mit Kosten verbunden war. Natürlich gehen die Freudenglocken an, wie sich jeder vorstellen kann. Die Frage nach Geldern, viele Hundert Euro, für den Pass Port und das VISA nach Paris wurden aktiviert. Mit dem heutigen Wissen natürlich überzogen, aber so war es nun mal. Die Anweisungen gingen per „Western-Union“, wofür aber der vollständige russische Name gebraucht wurde.

Gesagt, getan, angewiesen, aber ein Anruf aus Russland kam umgehend mit schmeichelnder Stimme. Die Summe sei nicht angekommen, weil geringer Schreibfehler im Namen sei. Nur Gut, es war Wochenende und die Poststation mit „Western-Union“-Büro geschlossen. Wie es dazu kam ist nicht mehr zu erklären, jedenfalls gab ich den Namen vom jetzt gescannten Pass Port in der Suchmaschine ein. Mit großen Augen, Herzklopfen bis zum Hals, diese Frau ist in Scamreports gelistet und es wurde davor gewarnt. Was tun? Montagmorgen auf dem Weg ins Büro, die Postfiliale gestürmt und alles rückgängig gemacht so schnell es ging. Wer die Französischen Verhältnisse kennt, der kann sich ein Bild von dem Theater und Aufruhr machen. Der erste Schritt war getan und am Abend beim erneuten Besuch der Post war die Transaktion gestoppt und der Betrag erstattet. Oh man, alles reine Nervensache. Nach versuchten Emailnachrichten meinerseits, mit Belegen der Scamreports, war meine erste, erst freudenstrahlende russische angehende Beziehung, schlagartig geplatzt. Zum Glück kein großer weiterer finanzieller Schaden, aber die Seele war durch Victoria schon angekratzt. Es bedeutete wirkliche Zurückhaltung, bis ein Jahr darauf der erneute Versuch begann.

Erste Freundin: Nr. 1, S. aus Kiew.

Im Jahr 2011 dachte ich dann, dieses Mal kaufst du die Katze nicht im Sack. Einmal war genug. Ha ha ha, weit gefehlt. Das Briefeschreiben fing wieder an, SMS gingen hin und her, Begehrlichkeiten wurden wieder geweckt und alles nahm wieder seinen Lauf. Oh man, wie nervös ich war, Tickets nach Kiew buchen, Wohnung dort mieten für ein paar Tage, den Notkoffer packen und schon ging es los. Anfänglich herzlich und ziemlich unkompliziert. Das Portemonnaie musste natürlich weit geöffnet werden. Nur die besten Restaurant, Nightclubs, Taxi usw. waren das Mindeste. Im Laufe des Jahres wurden Geldforderungen via „Western-Union“ bei den Besuchen die Ausgaben durch Einkäufe in Shoppingcenter und Boutiquen erheblich gesteigert. Sollte es etwas näher gehen, waren stetig Ausreden parat. Mal die Freunde wichtiger, dann die Eltern, Kino mit anderen, mal Dies und Das. Golf spielen, Ausflüge und Taxifahrten sind gefolgt. Oft war eine Übersetzerin dabei, die natürlich kräftig mitkassierte, obwohl zuvor von fließendem Englisch gesprochen wurde. Aber letztlich immer nur 2-3 Stunden am Tag. Verschiedene Male wurde auffällig, dass bei ihr innere Unruhe aufkam, aber nach Toi-Besuchen die Pupillen verrücktspielten, eigene Koordinierungsschwierigkeiten bis zum Taxi extrem auffällig waren. Eines war klar, die mit Drogen „gepuderte Nase“ war der Grund. Einmal direkt darauf angesprochen, mit den Tatsachen konfrontiert und die Bombe ist explodiert. Somit hatte sich das mit der Nummer 1 erledigt. Wieder Mal ein Reinfall und ich dachte, ne ne mein Lieber, dass passiert dir nicht wieder. Scheinbar nicht belehrbar dachte ich, komm, nicht alle Frauen sind schlecht, denke an das Gute im Menschen.

Zweite Freundin: Nr. 2, I. aus Kiew.

Im Sommer im Jahr 2012, gerade zurück aus China, hat sich eine neue Beziehung angebahnt. Mit Briefverkehr und im Chatroom stellte ich alles gut dar. Leider erst im

Nachhinein erfahren, die Person im Chat Room war eine ganz andere. I, musste sich erst briefen lassen vor meinem Besuch und sogar während Unterhaltungen. Zwischendurch verschwand sie zum Telefonieren und erst nach ihrer Rückkehr konnte sie mir umfassend antworten. Vielversprechend und wieder geblendet durch die äußere Erscheinung. Nah gut, Schönheit liegt im Sinne des Betrachters. Eigentlich lief ein ähnlicher Film ab, wie bei Nr. 2. Neu war, dass ich mir wie ein Versandhauskatalog vorkam. Regelmäßig 1-2 Wochen vor dem nächsten Flug wurden Kosmetika, Parfüms, Handtaschen... aus der oberen Kategorie bei mir bestellt und als Geschenke für den nächsten Besuch verlangt. Bei ihr fing es an, ob ich nicht helfen könnte bei ihrer Miete und ihr die Summen leihen könnte, beim nächsten Besuch würde es zurückbezahlt und so weiter. Es wurden auch kleine Kredite von mir getilgt die ihr scheinbar schon fast zum Verhängnis wurden. Zusammengezählt wurde ich letztlich ausgenommen wie eine Weihnachtsganz. Zumal dieses Mal die Vielzahl an Geschenken, die transferierten Geldsummen und die Raffinesse Methode hatte. Ebenfalls fehlten mir regelmäßig Gelder aus dem Portemonnaie. Auch die Reise nach Paris und ihr zeitweise mehrwüdiges Verhalten machten mich bereits aufmerksam.

Mit ihr ist die Bombe nach dem Sommerurlaub, einige Tage in Odessa, hochgegangen. Meine Beobachtungen machten mich bereits stutzig, parallel zu Paris, aber wenn man einem Menschen mag, sieht man(n) über einiges hinweg. Sie war ein bildhübsches erfolgreiches Modell und eine wunderbare Erscheinung, aber leider auch total durchtrieben und nur auf Betrug aus. Obwohl sie alles sehr gut verheimlichte und stets Ausreden parat waren. Sie war stark drogenabhängig und musste regelmäßig ihre Einheiten konsumieren. So war es nicht morgens der Kater sondern die Entzugserscheinungen. Und während des Bowlingspielens mit Freuden, war sie lange auf den Toiletten verschwunden. Leider auch von ihren Freunden gedeckt. Wie zuvor beschrieben, direkt darauf angesprochen, mit meinem mittlerweile sicheren Beweisen, mit allen Karten auf den Tisch, so war es folglich das Ende mit der Nummer 2.

Man was ein Reinfluss und wieder alles zu spät gemerkt. Man sollte hier erwähnen, dass die herzliche liebevolle Art ukrainischer Frauen so etwas nicht erahnen lässt. Wir in Deutschland sind viel zu gutgläubig und rechnen nicht mit dieser Abgebrühtheit. Dort geht es ums Überleben und „Geld-Machen“ um jeden Preis. Wirklich um jeden Preis und vollkommen rücksichtslos. Also wieder mal an die falsche Frau geraten. Man man, was ist nur los?

Dritte und letzte Freundin, die Finger richtig verbrannt: Nr. 3, O. aus Kiew.

Die größte Niederlage ereignete sich in den Jahren 2013 bis 2017. Es war die letzte und auch verhängnisvollste Beziehung die mir in meinem Leben widerfahren ist. In keinem anderen Fall wurde ich in meinem Leben so stark enttäuscht und verletzt. Eigentlich ist es kaum in Worte zu kleiden. Die seelische Verletzung, das Misstrauen anderen Frauen gegenüber wiegt bis heute hin. Vom finanziellen Schaden von zusammen über 64.000,-Euro mal ganz abgesehen. Wenn heute jemand zu mir sagt: „Nie wieder.“, dann bekommt er vollstes Verständnis.

Mit ihr fing es auch wieder mit dem Briefe schreiben an. Chat-Rooms waren ebenso dabei. Nach einem halben Jahr drängte ich dann auf ein persönliches Treffen in Kiew. Es war in

ihrer Geburtstagswoche, wollte sie überraschen, aber der Überraschte blieb ich letztlich selbst. Sie hatte feste Pläne die alle wichtiger waren als meine extra unternommenen Reise. Zu keinerlei Flexibilität bereit. Auch ihren Geburtstag würde sie nur mit der Familie/Freunden verbringen. Für mich war also schon von Beginn an kein Platz, oder keinem gewollten Stellenwert zuteil. Wenigstens wurden, auf mein starkes Drängen hin, die bezahlten Briefe und Chats nach meiner Rückkehr eingestellt. Scheinbar fehlten dann aber die Einnahmen aus dem Brief- und Chatgeschäft, Beteiligung/Unterstützung durch die Agenturen, und die Frage nach Euro in Form von Mietbeteiligung fing direkt an. Sie fing sogar mit Nachdruck an mit einer „wenn/dann“-Funktion. Wenn du mir nicht hilfst, die Miete nicht bezahlst, dann war's das mit uns. Wer wollte seine Liebe nicht verlieren? Ich natürlich und die emotionale Erpressung gingen somit seinen langen Weg. Mit dem heutigen Wissen bereits eine einseitige Beziehung.

Öfters wollte ich nach Kiew fliegen, legte Geschäftstermine so, um es irgendwie zu arrangieren, aber immer wieder kamen Ausreden. Es kam auch dazu, dass Flüge und Unterkünfte bereits gebucht und bezahlt waren, es aber wiederum nicht gewünscht war mich aus Zeitgründen für ein paar Stunden zutreffen. Es kam auch vor, dass ich trotzdem geflogen bin, Freunde getroffen habe und wenigstens die Kultur mitgenommen habe. Was macht man nicht alles, wenn man(n) über beide Ohren verliebt ist.

Heute ist bekannt, dass O. per Inserat in ukrainischen Medien nach freien Mitarbeitern suchte, um im Chat und per Post Briefe zu schreiben in Englisch. Feste anteilige Bezahlung, mit Betragsnennung, wurde zugesichert. Auch führte sie eigene Agenturen mit „Fake-Profilen“, um auf diese Weise ein regelmäßiges Einkommen zu generieren. Sie betreibt das „Spielchen“ bestimmt schon 10 Jahre lang und ist somit ein ausgekochtes Schlitzohr in allen Belangen mit mittlerweile psychologischen Druck und Feingefühl, jeden eigenen Wunsch durchsetzt, koste was es wolle. Gefühle spielen keine Rolle.

Als diese Informationen kamen war das sehr ernüchternd, wozu diese Person fähig war. Aus der Sicht von O., natürlich ein cleveres Geschäftsmodell, wenn auch nicht von langer Dauer. Mit Betrugsmaschen im Beziehungsbereich lässt sich scheinbar viel Geld verdienen. Bestimmt auch weil kaum jemand aus Schamgefühl von eine Anzeige erstattet und den Gang zur Staatsanwaltschaft scheut. Auch ich bin darin bisher keine Ausnahme. Vermutlich nach diesem Bericht werde ich alle Courage zusammen nehmen und bei der Polizei und Staatsanwaltschaft vorstellig werden. Ein Telefonat bei Ermittlungsbeamten hatte ich bereits, wurde aber wegen Zeitengpass an diesen Tagen gebeten, mich nochmals zu melden. Dann verließ mich aber wieder der Mut.

Generell wenn ich in Kiew war, trafen wir uns immer nur tagsüber ein paar Stunden, nie in den Abendstunden und über Nacht schon mal gar nicht. Sie behielt immer hartnäckig Distanz. Auch nach Jahren fragte ich sie, es wäre genug Platz in ihrer Wohnung und ich könnte dort bleiben, schließlich bezahlte ich auch die Miete. Ne ne, es wurde immer wieder vehement abgelehnt. Telefonieren wurde auch abgelehnt und kam nur selten vor. Übers Internet via „viber“ auch nur sehr selten. Skype würde nicht funktionieren, usw. Wie gesagt, Ausreden waren an der Tagesordnung. Aus den erst anteiligen halben Mietkosten wurde mit der Zeit die Übernahme der Gesamtmiete. Angebliche Mitbewohner seien ausgezogen.

Jetzt wurden, zum Ende der Beziehung hin, meine Mietzahlungen wieder stufenweise reduziert. Das Schreiben der Briefe von ihr verlangsamte sich schlagartig. Auch die Länge der Briefe verkürzte sich und beschränkte sich aufs Wesentliche. Das Wesentliche waren stets die bestellten Geschenke und Geldforderungen. Eigentlich drehte es sich wie immer nur noch darum.

Das Thema Gesundheit wurde oft als Druckmittel angesetzt. Zum Beispiel die Zähne. Immer wieder waren Zahnbehandlungen erforderlich. Auf Nachfragen welche Art von Behandlung nötig seien, kam immer nur zur Antwort, es sei eine lange Geschichte und die wahre erwartete Antwort blieb stets aus.

Über Tage die Jammerei von Zahnschmerzen geschrieben zu bekommen war quälend und die Zahlungsbereitschaft wieder hergestellt. Freunde hätten angeblich die Kosten vorgelegt und würden jetzt auf ihre Gelder warten. Teure Privatkliniken waren natürlich das Minimum an Behandlung. Preise gleich und höher als in Deutschland. Gelegentliche Nachfragen ob die Behandlungen gut verlaufen waren, wurden fast ignoriert oder bereits vergessen. Mehrmals im Jahr war das an der Tagesordnung, also für sie eine quartalsweise Einnahmequelle.

Nächstes Thema Auto. Glücklicherweise hatte sie bereits ein Auto, gekauft von meinem Vorgänger wie ich heute weiß, und keine Neuanschaffung fiel an. Aber das Fahrzeug war regelmäßig in der Werkstatt. Auch hier, wie bei den Zahngeschichten, kam trotz meinem Drängen, keine Antwort was repariert wurde. Es ging so weit, dass in kurzen Abständen zwei Mal neue Reifen benötigt wurden, was mir bereits seltsam vorkam. Beim nächsten Kiew Besuch zeigte mein Spähblick, dass überhaupt keine neuen Reifen montiert wurden. Direkt freundlich darauf angesprochen, ging eine hysterische Schimpftirade los, der Abend war gelaufen und ich konnte alleine in Ruhe ukrainisch Essen gehen. Letztlich wurde auch das Thema Auto zur regelmäßigen Einnahmequelle.

Kosmetik war eine sehr wichtige Sache. Bedingt durch meine beruflichen Reisen, kam ich oft in Frankreich an die besonderen Produkte. Aber auch „Duty free shops“ waren meine Quelle. O. kannte natürlich die Sortimente. Die Produkte wurde bei mir mit Bild und Beschreibung unmissverständlich bestellt und verlangt beim nächsten Besuch mitzubringen. Alles hochpreisige Waren wie „Yves Sant Laurent“ und Co. Ob Pflegemittel, Malkasten und Co, es war alles dabei. Und um das zu forcieren, wurden Unverträglichkeiten und Allergien vorgegeben. Aber auch nur solange, bis anderen Marken im Trend lagen.

Ähnlich wie mit Kosmetika, ging es auch mit besonderen Dessous ab. 150,- Euro Startpunkt und Schuhe ab 500,- Euro und nach oben keine Grenze, bis mein Einwand kam, bis hierhin und nicht weiter. Da der kalte Winter vor der Tür steht, werden natürlich auch warme Kleidung und Jacken benötigt. Eigentlich wieder ein Verlauf wie zuvor genannt. Für jemanden, erfolgreich im Beruf mit eigenem Einkommen, eine merkwürdige Konstellation dachte ich immer wieder.

Beim Geldtransfer wurde auch kein Erbarmen gezeigt. Alle gängigen Institute wie „Western-Union“, „Transfer-Wise“, „Micro-Payment“ oder Direktanweisungen auf einem extra eröffneten Euro-Konto in Kiew wurden benutzt. Eines Tages kam von Western-Union eine Kontrollabfrage, bei der ein Formular mit Passkopien von beiden Seiten vorgelegt werden sollte. Die Passkopien und die Einreichung wurde stetig von ihr blockiert mit den Ausreden

alle Unstimmigkeiten lägen bei Western-Union. Sie würde ihre Passkopien selbst an WU senden. Mir gegenüber nannte WU mittlerweile Unregelmäßigkeiten bei dieser Person und weitere Anweisungen werden nicht mehr angenommen. Sie stand somit auf der „schwarzen Liste“. Daraufhin hatte sie wieder und immer wieder eine neue Bank aufgetan, die Geldtransferleistungen durchführten. Das ging alles so weit, dass sie sich ein Euro-Konto in Kiew einrichtete, auf das mit einer Code-Nummer Gelder angewiesen werden konnten. Letztlich von mir nicht mehr nachvollziehbar wann und wo die Gelder abgeholt wurden. Auch eine Passkopie kam mir nicht zu Gesicht, das Warum, ist wohl klar verständlich. Kein Pass, keine Handhabe. Die Gabe, alle persönlichen Informationen zu verstecken, ist bei ihr sehr ausgeprägt. Egal in welchen sozialen Netzwerken, jegliche Angabe oder direkte Hinweise zur Person werden vermieden.

Auch Freunde von ihr wurden benutzt um Gelder zu transferieren, bis auch diese wiederum blockiert und auf die schwarze Liste bei WU landeten. Alles ein abgemachtes Betrugssystem. In einem Land, das bei Korruption die Liste der Staaten auf der Welt ganz oben mit anführt, fast schon ein Dauerzustand. Es hat den Anschein, dass diese bestimmten Menschen da rein wachsen und ein richtiges „Schuldbewusstsein“ nicht existiert.

Kleines Beispiel, im ersten Jahr wurde eine Geldsumme zur Autoreparatur gebraucht sonst könnte sie nicht zur Arbeit fahren. Gesagt, getan, angewiesen und erst lange Zeit später kam heraus, dass die Summe nicht in Kiew, sondern in Jalta (Krim) abgeholt wurde, um dort Urlaub zu verbringen. Western-U -Bestätigung und Fotos aus dem Internet belegten das. „Lügen haben kurze Beine“.

Ausreden waren er Standard. Auch meine Idee, mal etwas länger in Kiew zu bleiben und von dort aus zu arbeiten, fand überhaupt kein Interesse. So hätten wir längere Wochenenden, oder auch mal eine Woche und mehr wenigstens abends miteinander verbringen können. Es war nicht gewollt und wurde blockiert mit allen Mitteln. Sie wollte sich nicht in die Karten schauen lassen, das war der einzige Grund.

Wahrscheinlich wäre der gesamte Schwindel dann viel früher aufgefliegen. Zum Schluss tauchte auf, dass sie wohl immer wieder einen ukrainischen Freund hatte, wenn auch wechselnd, um die angenehmen Anforderungen, wie Intimitäten und Andere stets zu befriedigen. Also wurde immer ein Doppelleben geführt. Das Internet ist nun mal auch gläsern und vergisst nichts. In meinem Fall kamen zwar all die Informationen leider viel zu spät.

Aber ich schreibe diese Zeilen auch auf, um Sie zu warnen und immer auf der Hut vor unüberlegten Schritten zu sein. Passen Sie auf sich auf.